

Montag, den 27. Januar 2003

Guten Morgen!

Welche Berufsgruppe gehört zu den ewigen Optimisten? Man muß nicht lange raten, es sind die Immobilien-Makler. Eine Meldung aus der Taunus-Zeitung (unser lokales Blatt) beginnt mit der Überschrift: „Büromarkt: Frankfurt liegt an der Spitze“. Und weiter: „Frankfurt hat München vom Spitzenplatz im Geschäft mit Büroimmobilien verdrängt. Dies berichtet der Immobilienvermittler Atis Real Müller in Frankfurt“.

Und weiter: „Im Vergleich zu 2001 mußte München einen Rückgang von 42 Prozent verkraften, in Frankfurt ging die Nachfrage dagegen nur um 29 Prozent zurück.“ O-Ton Makler Müller: „Der angeblich so gebeutelte Standort Frankfurt mußte also weniger Einbußen verkraften als die Bayern“.

Wenn ich diesen Herren richtig verstanden habe, wurde der Standort Frankfurt nur „angeblich“ gebeutelt. In Wirklichkeit geht es der Bankenmetropole ganz gut. Banken schließen ganze Abteilungen. Kein Problem. Entlassungen? Macht nichts. Flucht nach London? Bestimmt nur ein Gerücht.

Am Schluß der Meldung heißt es: „In Frankfurt sorgte vor allem die Bankenkrise dafür, daß sich die Leerstände in den Bürotürmen auf 1,02 Millionen Quadratmeter fast verdreifachten.“

Bestimmt alles nur „angeblich“.

Wie dünn ist doch der Stellenmarkt der FAZ geworden. Früher weigerte sich die Samstagsausgabe gegen den Versuch, sie zusammenrollen zu wollen. Heute macht das „der kleine Finger“.

Ein ZVS-Mitarbeiter (Zentrale für Arbeitsvermittlung in Bonn) hat sich in der F.A.Z. vom vergangenen Samstag die Mühe gemacht, Stellenanzeigen und Arbeitsmarkt nach Berufsgruppen auszuwerten. Die Kernaussagen: Die Zahl der arbeitslosen Akademiker 2002 gegenüber dem Vorjahr um 26% zu, die Gesamtzahl der Arbeitslosen um 5,3%. Die Zahlen nach Berufsgruppen: Informatiker: plus 86%, Betriebswirte: plus 37%, Journalisten: plus 34%. Die entsprechenden Zahlen für den Rückgang bei den Stellenanzeigen: minus 76%, minus 50%, minus 55%.

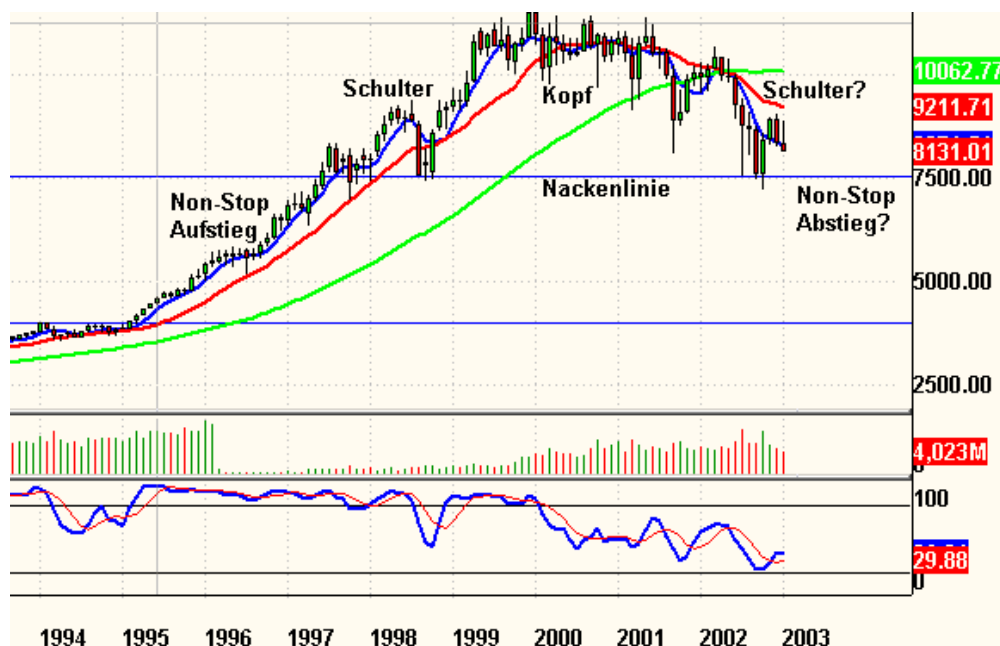
Richtig ist auch, daß die Akademiker-Arbeitslosigkeitquote knapp halb so groß ist wie die Quote der Gesamtarbeitslosigkeit. Dennoch: Der Trend zur Akademiker-Arbeitslosigkeit verstärkt sich. Was bedeutet dies?

Arbeitslosigkeit gab es in meinem Umfeld so gut wie nicht. Jetzt kennt man den einen oder anderen Arbeitslosen, und es ist nicht irgendein entlassener Fabrikarbeiter. Bisher rekrutierten sich die Arbeitslosen häufig aus Industrien, deren Produktion aus Kostengründen nach China, Japan oder Osteuropa verlegt wurde.

Die neue Arbeitslosigkeit trifft den Dienstleistungssektor. Den sogenannten „Knowledge-Worker“. Banken, Versicherungen, IT-Leute, Journalisten, Web-Designer, Venture-Kapitalisten, Finanzberater, Einzel-handelsverkäufer und Touristikmitarbeiter sind die neuen Arbeitslosen. Viele sind in bestem Alter, haben Kinder und ein Haus, welches sie abbezahlen müssen. Bis vor zwei Jahren war die Akademiker-Arbeitslosigkeit für den einzelnen nur ein vorübergehendes Phänomen. Heute: Einmal entlassen, sind die Aussichten auf einen neuen Job gering.

Läßt man menschliches Mitgefühl außer acht, lautet meine harte These: Wenn es zu einer langanhaltenden Rezession oder gar Depression kommt, sind diese Jobs zum Großteil obsolet. Der Mensch wird gerade mal in der Lage sein, seine Grundbedürfnisse zu decken. Essen, Schlafen, ein Dach über dem Kopf, Auto nur für diejenigen, die darauf angewiesen sind, Familie schützen. Und er wird alles dafür tun, das notwendige Einkommen zu generieren. Der Staat? Wer glaubt denn, daß der Staat bei einer Verdoppelung der Arbeitslosenquote noch Arbeitslosengeld oder –hilfe leisten kann?

Warum schreiben sie so negativ, Herr Rethfeld? In meiner Gedankenwelt habe ich folgendes Chart vor Augen (beschrieben im Trend-Wellenreiter vom 03.01.2003). Es hilft mir, die sehr reale Möglichkeit eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs zu verdeutlichen:



Dies ist ein Dow-Jones-Monats-Chart von 1993 bis heute. 1995 begann der rasante Aufstieg von etwa 4000 Punkten auf 11.700 Punkte Mitte Januar 2000. Es sieht so aus, als ob auch der Dow eine SKS-Formation bildet.

Der S&P hat dies bereits getan. Die SKS-Formation des S&P500 ist eine sehr symmetrische Formation. Oft beschreiben solche Formationen Symmetrien, wie sie selbst die Natur nicht schöner zeichnen könnte.

Ich habe das Gefühl, daß der Bruch der Dow-Nackelinie bei etwa 7.500 Punkten (auf Monatsschluß-Basis) einen nicht nachlassenden, mehrjährigen Kursrutsch zur Folge haben könnte.

Zu den Märkten.

Am Freitag wurden an der NYSE 840 Gewinner und 2426 Verlierer gezählt. Das Aufwärtsvolumen betrug 253 Mio., das Abwärtsvolumen 1,25 Mrd. gehandelte Aktien. Insgesamt wechselten an der New York Stock Exchange 1,52 Mrd. Aktien den Besitzer. Das Abwärtsvolumen betrug 82% vom Gesamtvolumen. Übel.

Der Dow schloß mit 8131,01 Punkten 238,46 Zähler niedriger. Der Index befindet sich auf den Weg zum Bärenmarktief im Oktober 2002.

Der Transport-Index endete bei 2163,33 Punkten. Er verlor 67,44 Punkte.

Der S&P 500 fiel um 25,94 auf 861,40 Punkte.

Die Nasdaq schloß mit 1342,15 Punkten 46,12 Punkte niedriger. Im Gegensatz zum Dow und S&P hat er die Nackelinie der SKS-Formation noch nicht durchbrochen.

Die Versorger fielen um 4,94 auf 210,66 Punkte.

Die größten Verlierer: Halbleiter, Broker, Biotech.

Der Dollar Index durchbrach die 100 Punkte-Schallmauer und endete bei 99,45 Punkten. Eine größere Unterstützung findet sich bei 96 Punkten. Der Euro stieg um 80 Cents auf 108,15 US-Dollar. Der Yen stieg auf 85,06 Dollar.

Der Dax schloß bei 2717,82 Punkten.

Der Nikkei endete heute früh bei 8609,47 Punkten. Er verlor 122,18 Punkte.

US-Anleihen stiegen. Der T-Bond Future endete bei 112,12 Punkten, was einem Yield von 4,84% entspricht.

Crude Öl schließt in New York mit 33,37 Dollar deutlich höher.

Der Goldpreis stieg um 4 auf 368,40 Dollar/Unze, nachdem er im Verlaufe des Handelstages 370 Dollar touchierte. Das Ziel von 390-400 Punkten rückt näher.

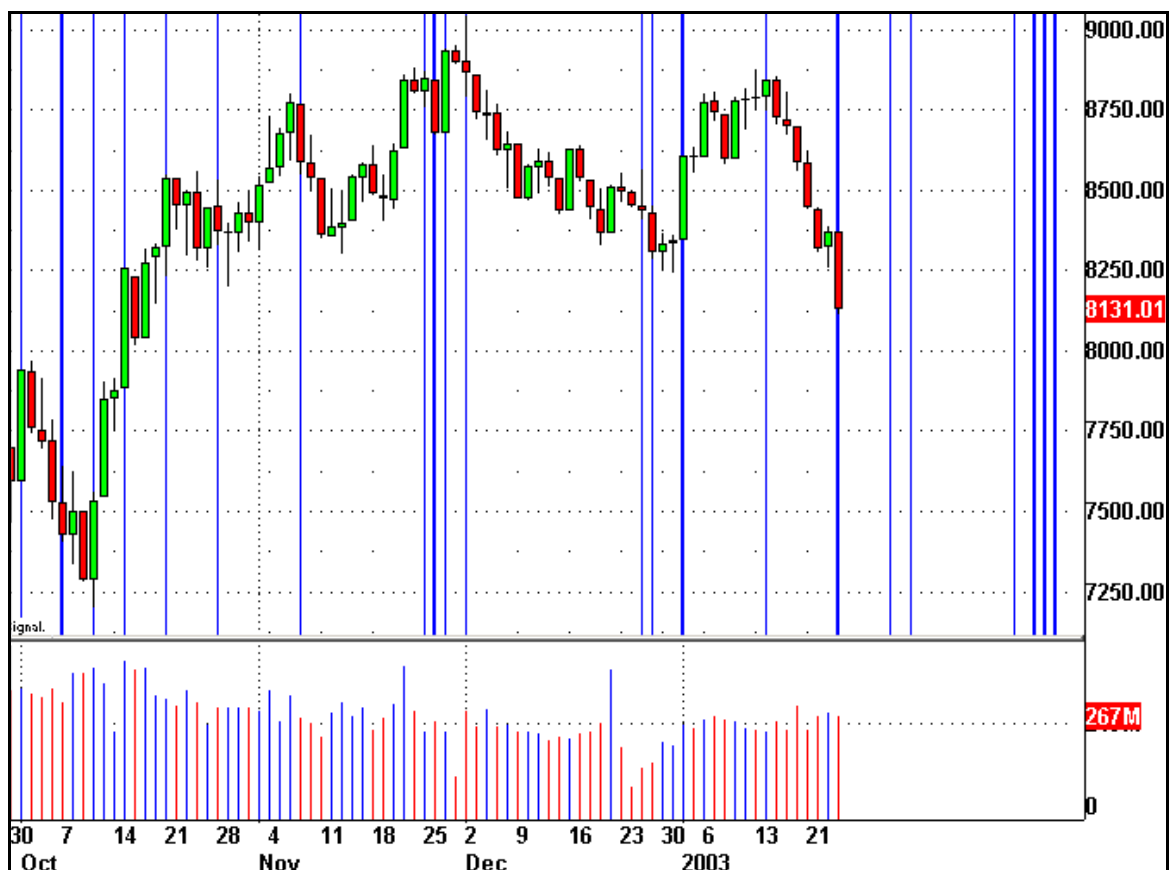
Silber schloß bei 4,88 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,9% auf 151,52 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU stieg um 2,2%. Er endete bei 82,07 Punkten. Heute sind die Junior-Gold-Aktien mit Zuwächsen zwischen 5% und 8% angesprungen. Oberhalb von 360\$ scheint sich der Hebel langsam auszuwirken.

Wellenreiter-Ausblick

Die Macht eines Mehrfachprojektionstages! Im Ausblick vom Freitag hatte ich mit dem Beginn einer kleinen Zwischenerholung gerechnet, aber der Markt sinkt von einem Tief zum nächsten. Was jetzt? Das Dezember-Tief des Vorjahres wurde gebrochen. Die Nackenlinie einer SKS-Formation wurde durchschnitten. Sämtliche bedeutenden gleitenden Durchschnitte verlaufen nördlich, gelten im Bedarfsfall als Widerstand. Und das alles an einem Mehrfachprojektionstag. Ich weiß nicht, wer oder was jetzt noch bullisch sein soll. Es scheint sicher, daß die Bärenmarkt-Tiefststände vom vergangenen Oktober in absehbarer Zeit getestet werden.

Die zweite Phase eines Bärenmarktes, in der wir uns gemäß Dow Theorie befinden, ist gekennzeichnet von Panikverkäufen. Panikverkäufe sind wiederum gekennzeichnet durch sogenannte 90%-Abwärts-Tage. Das Abwärtsvolumen hat an solchen Tagen einen Anteil von mehr als 90% vom Gesamtvolumen. Der Freitag kam dem mit 82% schon nahe. Wir könnten bald eine Reihe dieser Tage sehen.



Der Mehrfachprojektionstag vom Freitag hat seine Aussagekraft eindrucksvoll bestätigt. Nur die Richtung war anders als erwartet. Die SKS-Formation des Dow mißt auf etwa 7.600 Punkte. Dies sollte ein erstes Ziel darstellen. Einer von zwei primären Aktionszeiträumen im ersten Halbjahr 2003 stellt der 12.-14. Februar mit 3 Mehrfachprojektionstagen hintereinander dar. Momentan wage ich noch keine verbindliche Aussage darüber, ob es sich um ein Hoch, ein Tief oder um die Beendigung einer technischen Formation handelt. Durch das Geschehen vom Freitag steigt die Wahrscheinlichkeit eines Tiefs.

Welche Signale geben die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) verzeichnete seinen höchsten Tagesanstieg seit Monaten. Er stieg um 15,5% auf 35,77 Punkte. Die Angst grassiert, ist aber noch nicht extrem. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,83 Punkten. Auch dies ist noch kein Extrempunkt. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloß bei 52%. Erst ein Schluß bei 30% oder weniger ist bullisch. Der McClellan Oszillator endete unterhalb der Null-Linie bei minus 50,04 Punkten. Ein Schlußkurs unterhalb von minus 75 Punkten gibt den Bullen Hoffnung. Konsequenterweise sinkt das Gesamtmarktrisiko leicht.

Risikoindikator



Wellenreiter Depot

Kaufdatum	Aktie		Wkn/Id	Akt. Preis\$	Kaufpreis\$	Stop	Unterstützung
26.12.2002	Bema Gold Corp.	BGO	878626	1,43	1,35	1,05	1,15 -1,20
26.12.2002	COEUR DALENE MINE	CDE	868071	1,90	1,80	1,40	1,50 -1,65
26.12.2002	ECHO BAY MINES LT	ECO	867757	1,38	1,25	0,90	1,00 -1,10
31.12.2002	Golden Star Resources	GSS	888002	2,29	1,74	1,30	1,45 -1,55
09.01.2003	Cambior Inc.	CBJ	871498	1,41	1,62	1,10	1,10 -1,20

Depotveränderungen

keine. Die Juniors hatten am Freitag einen guten Tag. Ich überlege, Cambior abzugeben. Diese Aktie partizipiert nicht an der Gesamtentwicklung.

Absacker

Der neueste John Mauldin unter www.2000wave.com

Bis morgen

Ihr Robert Rethfeld

Wellenreiter-Frühausgabe-Abo: Senden Sie eine eMail an rrethfeld@wellenreiter-invest.de mit dem Kennwort „Probeabo“.